



Rummelsberger
Diakonie

Fachliches Konzept

Rummelsberger Dienste für
Menschen mit Behinderung

Menschen an Ihrer Seite.
Die Rummelsberger

rummelsberger-diakonie.de/behindertenhilfe

Liebe Leser*innen,

bei uns, bei den Rummelsberger Diensten für Menschen mit Behinderung (RDB), steht der Mensch im Mittelpunkt. Bei jeder*jedem Einzelnen erkennen wir das Recht auf Selbstbestimmung, Teilhabe, Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmung an. In unseren Diensten und Einrichtungen wahren die Mitarbeiter*innen die Würde eines jeden einzelnen Menschen und achten sein Recht auf Selbstbestimmung. Wir verstehen, dass Normalität subjektiv ist und von jedem anders definiert wird. Und wir garantieren den Menschen, dass sie sich bei der Rummelsberger Diakonie sicher und geschützt fühlen können.

Wie wir das im oft stressigen Arbeits-Alltag leben können, erläutern wir Ihnen in unserem fachlichen Konzept. Der Schlüssel für ein gutes Miteinander muss unserer Meinung nach drei Bereiche erschließen:

- die Haltung
- die Fachlichkeit
- die Methoden

So kommen wir in einen guten Kontakt und können die Menschen fragen, was sie wollen und was sie brauchen. Denn jede*r ist ein*e Expert*in für sich selbst und kann für sich sagen, welche Unterstützungsleistung benötigt wird.

Unser Angebot richtet sich an alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, religiöser Zugehörigkeit und sexueller Orientierung. Wir respektieren die Zugehörigkeit zu anderen Religionen und ethischen Überzeugungen. Es ist unsere Pflicht, auf religiöse Bedürfnisse einzugehen. Unser seelsorgerliches Angebot gilt denen, die unsere Unterstützung in Anspruch nehmen und auch unseren Mitarbeitenden.

Sie haben dazu Fragen? Dann melden Sie sich gerne, wir freuen uns auf einen persönlichen Austausch.

Herzliche Grüße

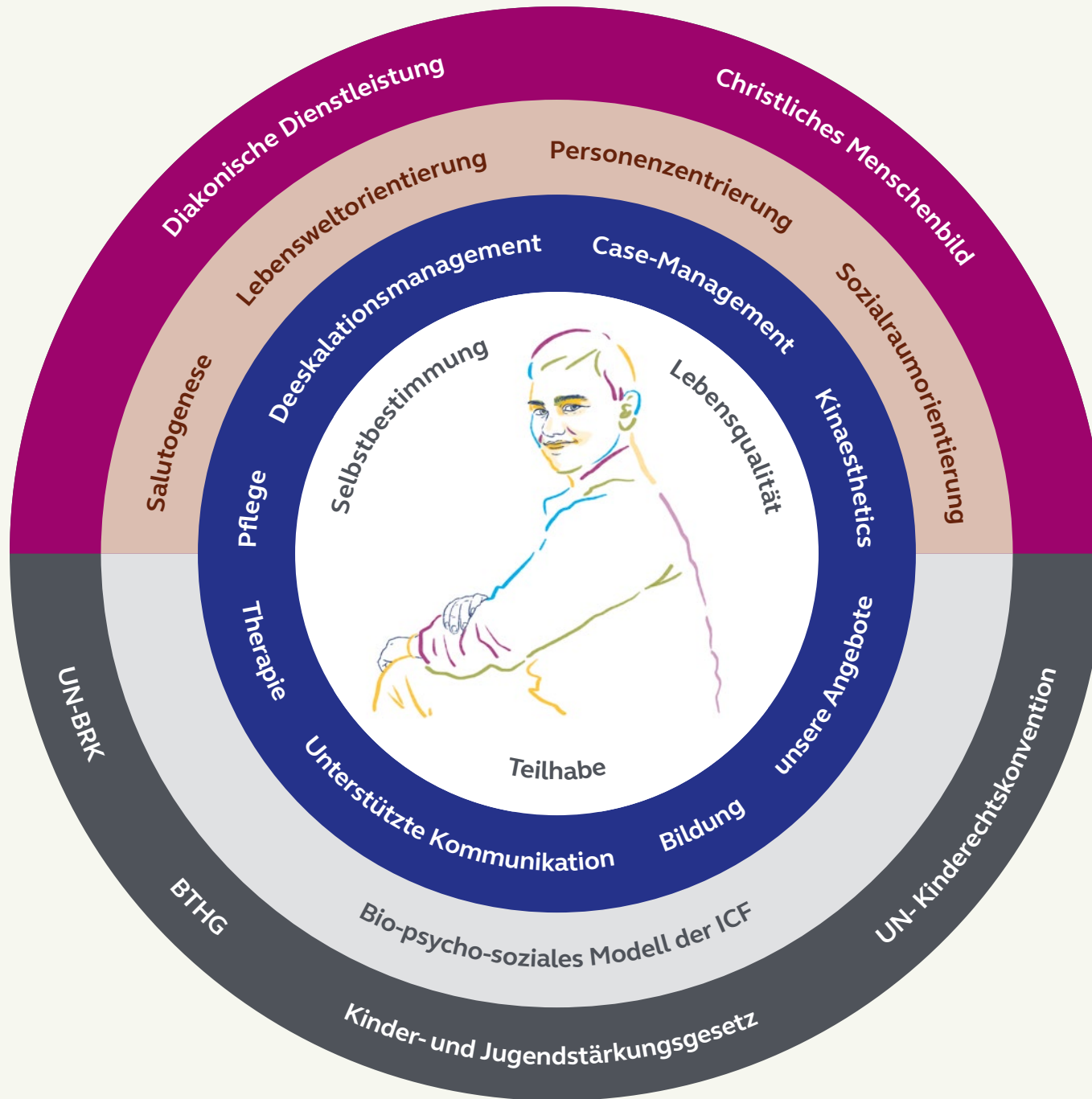


Karl Schulz



Volker Deeg

Gut zu wissen: Die QR-Codes in dieser Broschüre führen Sie zu weiterführenden Informationen der einzelnen Themenbereiche auf unserer Homepage.



Bei uns steht der **Mensch** im Mittelpunkt

Carmen del Plato, Daniel Siebert und Günter Usbeck haben eine Behinderung. In ihrem Alltag erhalten sie Unterstützung und Begleitung von Mitarbeiter*innen der Rummelsberger Diakonie. Carmen, Daniel und Günter wollen selbst bestimmen, wo und mit wem sie leben. Sie wollen Mitglied im Fußballverein werden oder als Stadtrat das politische Leben ihrer Gemeinde mitbestimmen. Sie wollen Lachen und Spaß haben. Und sie brauchen Phasen der Ruhe und die Sicherheit, dass nichts gegen ihren Willen geschieht.





Günter Usbeck (links) verbringt gerne Zeit draußen in der Natur. Am Auhof kann er mit Thomas Gehr zu Radtouren rund um Hilpoltstein starten.

Was sie sich wünschen, ist in Deutschland längst geltendes Recht. Seit der Unterzeichnung (Ratifizierung) der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Erlass des Bundesteilhabegesetzes können Menschen mit Behinderung diese Rechte auch einklagen. Das Recht auf Selbstbestimmung ist aus unserer Sicht eines der höchsten Güter des menschlichen Lebens. Das achten wir – dafür treten wir ein. Normalität und Selbstbestimmung sind inhaltlich eng mit dem Begriff der Inklusion verwoben. Unser Ziel ist, Ausgrenzungen überflüssig zu machen. Dazu entwickeln wir neue Konzepte und unsere Angebote kontinuierlich weiter. So schaffen wir Viel-

falt und Wahlmöglichkeiten. Wir wissen aber auch, dass die Verwirklichung dieses Zieles leider noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Rummelsberger Behindertenhilfe arbeitet auf der Basis wissenschaftlicher Theorien und Erkenntnisse. Die Mitarbeiter*innen orientieren sich an folgenden Prinzipien:

- **Lebensraumorientierung**
- **Personenzentrierung**
- **Sozialraumorientierung**

**FÄHIGKEITEN,
BEGABUNGEN
UND WÜNSCHE**



Die Arbeitsangebote in unseren Talentschmieden sind individuell auf die **Fähigkeiten, Begabungen** und **Wünsche** der einzelnen Menschen abgestimmt.

Thomas Gehr arbeitet am Auhof in Hilpoltstein.

Ich fühle mich **gut aufgehoben**. Ich weiß, dass ich ernst genommen werde und das bekomme, was ich brauche.

Günter Usbeck lebt am Auhof in Hilpoltstein.



In den Theorien zur **Lebensraumorientierung** gelten Alltagswelt und Alltagsprobleme als Ausgangspunkt für Lernprozesse. Um ihre Bedürfnisse zu erfüllen, gestalten Menschen mit Behinderung ihren Alltag mit auf den ersten Blick ungewöhnlichen Mitteln. Unsere Mitarbeiter*innen verstehen jedes Handeln – auch unkonventionelles – als sinnhaftes Geschehen.

Mit **Personenzentrierung** meinen wir, dass alle Unterstützungsangebote an die individuellen Bedürfnisse und Wünsche des*der Einzelnen angepasst werden.

Sozialraumorientierung bedeutet: Um die Unterstützung von Menschen mit Behinderung optimal zu ge-

stalten, wird der Sozialraum jedes*jeder Einzelnen als Ressource genutzt und entwickelt. So kann beispielsweise der örtliche Sportverein zur Freizeitstätte werden oder der*die Mitarbeiter*in im Supermarkt demjenigen, der nicht gut lesen kann, dabei helfen, das gewünschte Produkt zu finden.



Bevor er einen Kuchen backen kann, schält Günter Usbeck (rechts) erst die Äpfel in seiner Küche am Auhof in Hilpoltstein. Thomas Gehr unterstützt ihn bei der Küchenarbeit.





Daniel Siebert will Schreiner werden. Er verbringt gerne Zeit im Werkraum der Schule der Muschelkinder in Nürnberg. Anja-Uta Beckmann begleitet ihn bei der Arbeit mit der Säge.

Wir unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen so, dass sie ihre eigenen Fähigkeiten selbstbestimmt nutzen können. Es soll ihnen gelingen, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren, um ein Teil des gesellschaftlichen Lebens zu sein oder zu werden. Wir legen großen Wert auf die Teilhabe am Arbeitsleben durch passende, vielseitige Arbeitsangebote, die von unseren Klient*innen als sinnvoll erlebt werden.

Die Ziele der Unterstützungsleistung erarbeiten wir zusammen im Teilhabeprozess und daran messen wir auch die Qualität unserer Arbeit. Aber nicht nur. Für uns ist entscheidend, wie die Menschen mit Behinderung ihre Lebensqualität wahrnehmen. Folgende Fragen sind zentral:

- Was ist gut, was ist wertvoll, was ist sinnvoll für einen Menschen?
- Fühlen sich die Menschen im Alltag wertgeschätzt?
- Erleben sie eine Interaktion, eine Beziehung mit den Bezugspersonen?

Jede*r Einzelne bewertet und beurteilt Erlebnisse und Erfahrungen individuell. Diese Empfindungen und Gedanken erfragen wir in regelmäßigen Abständen. Dabei orientieren wir uns am „Konzept der Lebensqualität“ nach Robert L. Schalok.



Ich will Schreiner werden und **eigenes Geld** verdienen. Damit ich mich gut verständigen kann, brauche ich manchmal das iPad. So kann ich sagen, was ich will und was nicht. Das ist eine tolle Unterstützung.

Daniel Siebert besucht die Schule der Muschelkinder in Nürnberg.

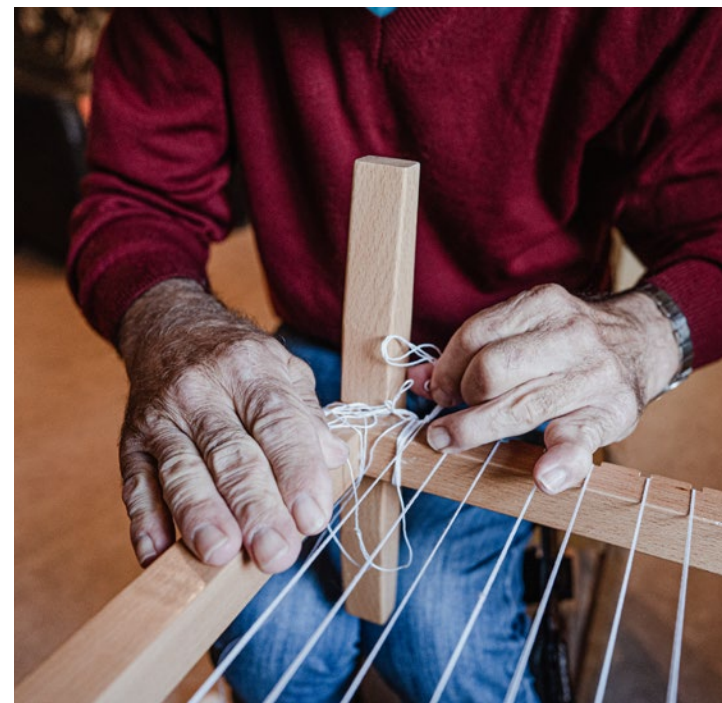
So arbeiten wir

Menschen, die von Mitarbeiter*innen der Rummelsberger Diakonie unterstützt und begleitet werden, erfahren Freundlichkeit, Professionalität und Fachlichkeit. Wir stützen uns ausschließlich auf wissenschaftlich anerkannte und in einschlägigen Ausbildungen gelehrt Theorien. Das methodische Vorgehen entspricht ebenfalls den Lehrinhalten staatlich anerkannter Ausbildungen. Alle Mitarbeiter*innen, Fachkräfte und Hilfskräfte werden regelmäßig geschult und sind mit unserer Haltung, den Methoden und theoretischen Grundlagen der Arbeit vertraut. Das sind im Besonderen:

Hier erfahren Sie
noch mehr über
unsere Arbeitsweise:



Den Webrahmen bespannen,
Motiv und Farben aussuchen:
Günter Usbeck webt routiniert
kleine Teppiche.





Christliches Menschenbild

Jeder Mensch ist einzigartig geschaffen als Spiegelbild Gottes. Wir betrachten jeden Menschen als kompetent: Wie Gott Moses, dem er seinen Bruder Aaron zur Seite stellt, damit Moses trotz seiner Sprachbehinderung seinen Auftrag erfüllen kann. Wir sehen uns als Assistent*innen, die den Menschen helfen, ihre Kompetenzen zu entfalten und einzusetzen. Wir vermeiden, wo immer es geht, helfende Bevormundung und unterstützen die Selbstbestimmungsprozesse. Dabei respektieren wir die Entscheidung der Menschen, die zu uns kommen – so wie Jesus den blinden Bartimäus fragt: „Was willst du, dass ich dir tue?“ (Mk 10,51)

Diakonische Dienstleistung

Gott hat uns für den Umgang miteinander folgendes Gebot mitgegeben: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Nur Menschen, die bereit sind, sich und andere anzunehmen, können als Partner*innen aufeinander zugehen. Deswegen ist die Achtung und Entfaltung der Persönlichkeit jedes*jeder Einzelnen eine unverzichtbare Voraussetzung für unser Handeln – die diakonische Dienstleistung.

Case-Management und Teilhabeprozess

Oberstes Ziel der Rummelsberger Behindertenhilfe ist es, Teilhabe zu verwirklichen. Eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des individuellen Teilhabewunsches spielt das interne Case Management. Unsere Case-Manager*innen begleiten Menschen mit Behinderung im Prozess der Teilhabeplanung und koordinieren die Unterstützungsleistung. Damit wird sichergestellt, dass jedes Handeln am individuellen Teilhabewunsch ausgerichtet wird.

Digitale Teilhabe

Die Rummelsberger Behindertenhilfe hält die strukturellen und technischen Voraussetzungen zur digitalen Teilhabe bereit. Wir unterstützen Menschen dabei, moderne Kommunikationstechnologien und Hilfsmittel zu nutzen. Da viele Menschen mit Behinderung Unterstützung brauchen, um digitale Teilhabe zu leben, bieten wir zum Beispiel Computerkurse an.

Kinaesthetics

Das Bewegungs- und Handlungskonzept Kinaesthetics wird mit seinen Instrumenten und Methoden eingesetzt, um Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, Bewegungskompetenz aufzubauen. Bewegung ist die Grundlage für die Entwicklung von Kompetenzen zur Bewältigung eines selbstständigen Lebens.

Pflege

Pflege ist ein wesentlicher Beitrag zur Gesunderhaltung und zum körperlichem Wohlbefinden. Benötigte Pflege wird – wo immer es geht – gemeinsam mit den Menschen in unseren Diensten und Einrichtungen geplant und durchgeführt. In ihrer Arbeit setzen die Mitarbeiter*innen Pflegestandards um. Mit pflegefachlichen Anleitungen, Schulungen und Fortbildungen stellen wir die Pflegekompetenz der Mitarbeiter*innen sicher.

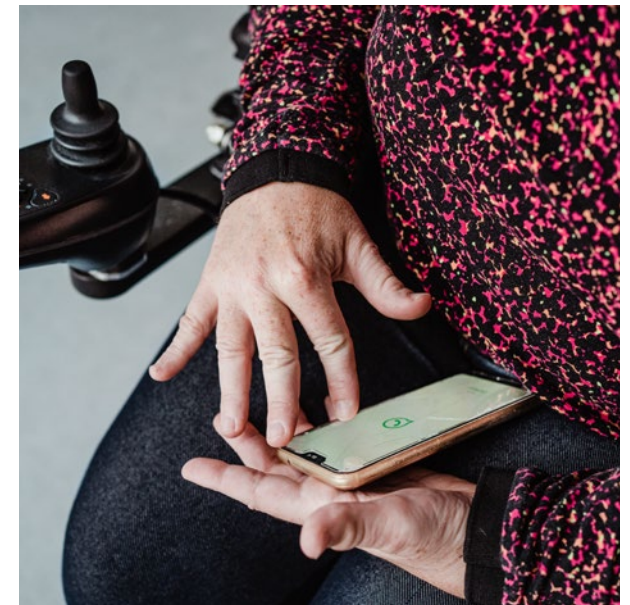
SELBST
KOORDINIEREN

Ich wohne in meiner eigenen Wohnung und **koordiniere** meine Assistent*innen **selbst** mit Textnachrichten. Da ist es super, dass wir überall Verbindung zum WLAN haben.

Carmen del Plato ist Beschäftigte in der Talentschmiede Altdorf.

Hier erfahren Sie noch mehr über unsere Arbeitsweise:





Wenn Carmen del Plato Unterstützung und Rat braucht, kann sie sich jederzeit an die Mitarbeiter*innen im Wichernhaus in Altdorf wenden.

Hier erfahren Sie
noch mehr über
unsere Arbeitsweise:



Ich kann mit herausfordernden
Situationen gut umgehen, weil
ich gelernt habe, **Situationen
besser einzuschätzen** und
deeskalieren kann.

Anja-Uta Beckmann arbeitet in
der Schule der Muschelkinder
in Nürnberg.

**SITUATIONEN
BESSER
EINSCHÄTZEN**

Deeskalationsmanagement

Wir haben ein professionelles Deeskalationsmanagement nach dem Konzept von ProDeMa® eingeführt. Hintergrund ist, dass die Bewohner*innen im gemeinschaftlichen Wohnen über einen langen Zeitraum mit anderen Menschen zusammenleben, die sie sich in der Regel nicht selbst auswählen. Wir sind uns bewusst, dass diese Wohnsituation das Ausleben individueller Vorlieben und Verhaltensweisen erschwert. Damit steigt das Potential aggressiven Verhaltens. Jeder Mensch hat ein Recht auf geschultes Personal, das mit seinen unvermeidbaren Anspannungszuständen und aggressiven Verhaltensweisen professionell umgeht. Gleichzeitig haben Mitarbeiter*innen ein Recht auf einen sicheren Arbeitsplatz und auf Schulung im optimalen Umgang mit Streit und Aggressionen. Daher schulen wir unsere Mitarbeiter*innen auch regelmäßig.

Salutogenese (Wissenschaft von der Entstehung von Gesundheit)

In der Salutogenese steckt als ressourcenorientierter Ansatz die zentrale Frage, was dazu beiträgt, einen Menschen gesünder zu machen, beziehungsweise ihn gesund zu erhalten. Nach der Lehre der Salutogenese ist die Sinnhaftigkeit die bedeutendste Dimension, um eine Zugehörigkeit zur Gesellschaft zu erleben. Ziel unseres Handelns ist, die Identität der*des Einzelnen durch Sinnsuche und individuelle Sinngebung zu stabilisieren. Wir fördern Selbstwirksamkeit und beteiligen die Menschen an Entscheidungsprozessen.



Was trägt dazu bei, einen Menschen gesünder zu machen bzw. ihn gesund zu erhalten? Sport treiben, Spaß haben und miteinander lachen sind wichtige Faktoren.

Schutzkonzept

Zu den Grundbedürfnissen jedes Menschen gehört der Wunsch nach Sicherheit. Der Schutz vor körperlicher und psychischer Gewalt und insbesondere der Schutz vor sexuellen Übergriffen ist eine wesentliche Aufgabe im Alltag unserer Unterstützungsleistungen. Dazu haben wir ein Schutzkonzept entwickelt und darin Prozesse definiert, die Gewalt und Missbrauch verhindern bzw. aufdecken sollen.

UK (Unterstützte Kommunikation)

Kommunikation ist notwendig, damit jede*r selbstbestimmt und möglichst aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Deswegen ist es uns wichtig, dass sich jede*r möglichst eigenständig mitteilen kann. Mit den Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation ermöglichen wir Menschen mit Behinderung, ihre Kommunikationsmöglichkeiten zu verbessern. Unsere speziell geschulten Mitarbeiter*innen begleiten auch die zuständigen pädagogischen Teams und die Familien der Menschen mit Behinderung. So gelingt es, die veränderten Kommunikationsformen zu etablieren.

Personalentwicklung

Die kontinuierliche Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen ist uns wichtig. Bildungsbedarfe werden im direkten Gespräch individuell und nach fachlichen Anforderungen erhoben. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter*innen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung.

Damit Daniel Siebert sich gut verständlich machen kann, nutzt er auch Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation (UK) wie etwa ein iPad.



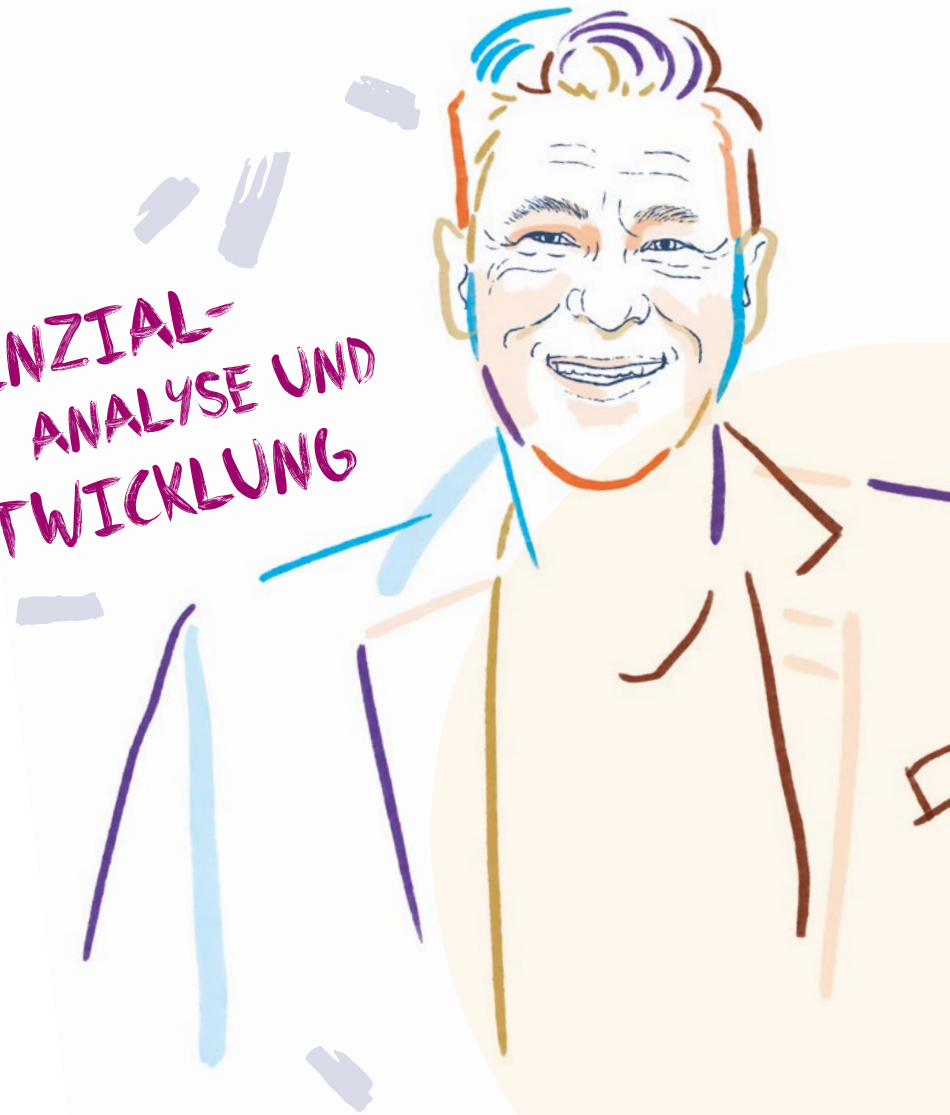
Hier erfahren Sie
noch mehr über
unsere Arbeitsweise:



Andreas Ammon achtet bei
Gesprächen mit den
Mitarbeiter*innen auf eine
entspannte Atmosphäre
in seinem Büro am Auhof.



POTENZIAL- ANALYSE UND ENTWICKLUNG



Wir nutzen unsere **Potenzialanalyse**, um
gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen
herauszufinden, wer Freude an Leitung und die
Gabe dazu hat. Die berufliche **Entwicklung**
unterstützen wir durch passende Fortbildungs-
module und Coaching. So können wir gezielt
auch **Leitungsstellen** besetzen.

Andreas Ammon ist als Regionalleiter zuständig
für Hilpoltstein und den Landkreis Roth.

Das sind unsere Angebote

Die Rummelsberger Diakonie unterstützt und begleitet Menschen in vielen verschiedenen Bereichen. Für die Jüngsten bieten wir Frühförderung an, wir unterhalten Schulen und Tagesstätten. Erwachsene finden bei uns ein Zuhause und eine Arbeit. In unseren verschiedenen Beratungsstellen unterstützen wir zum Beispiel bei sozialrechtlichen Fragen und bei Alltagsproblemen.

Carmen del Plato (links) und Michaela Jurisch zerlegen in der Talentschmiede Altdorf einen Computer in seine Bestandteile.





Ambulant unterstütztes Wohnen

In der eigenen Wohnung, allein, als Paar, als Eltern oder in einer Wohngemeinschaft führen Menschen mit Behinderung ein selbstständiges Leben. Bei der Bewältigung des Alltags erhalten sie Unterstützung von den Mitarbeiter*innen des Ambulant unterstützten Wohnens (AuW). Das kann zum Beispiel bei der Haushaltsplanung, beim Aufbau und Erhalt von sozialen Kontakten, bei der Freizeitgestaltung oder beim Umgang mit Behörden sein.



Arbeit und Beschäftigung

Arbeit ist ein elementarer Bestandteil der gesellschaftlichen Teilhabe und stellt somit für den Menschen eine Möglichkeit dar, das eigene Leben zu gestalten. Ein Arbeitsort sind beispielsweise unsere Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) und unsere Förderstätten, die wir Talentschmieden nennen. Ziel ist es, ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen, in dem die Menschen mit Behinderung ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen können. Über die Talentschmieden hinaus schaffen wir Arbeits- und Berufsbildungsplätze, die sich am ersten Arbeitsmarkt orientieren oder dort hinführen.



Es ist oft nicht ganz einfach, das Zusammenleben so vieler unterschiedlicher Menschen zu organisieren. Da hilft es, dass ich auf **gute Fortbildungen** zugreifen kann.

Michaela Jurisch arbeitet in der Talentschmiede Altdorf.

Beratung

Unsere allgemeinen und spezialisierten Beratungsstellen unterstützen Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie deren Angehörige bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation und bei der Durchsetzung ihrer Interessen. Bei der Beratung steht die individuelle Lebenssituation der Ratsuchenden im Mittelpunkt. Unterstützung erhalten bei Bedarf auch Fachkräfte, Einrichtungen und Institutionen.



In der Schule der Muschelkinder in Nürnberg werden Kinder und Jugendliche mit der Diagnose frühkindlicher Autismus unterrichtet.



Bildungsangebote

Schulische Bildung: Die Rummelsberger Diakonie unterhält als Träger Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung sowie für Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Die Mitarbeiter*innen gehen auf den Wunsch der Familien ein, die individuellen Fähigkeiten ihrer Kinder in individuell zugeschnittenen Lernumgebungen auszubilden. Wir unterstützen alle Formen der Regelbeschulung von Kindern mit besonderem Lernbedarf. Durch Schulbegleiter*innen wird der Besuch von Regel- und Förderschulen ermöglicht. Wir arbeiten aktiv daran, dass sich das Förderschulwesen zu inklusiven Bildungsorten wandelt. Ein wichtiger Bildungsbereich ist die Befähigung zum Umgang mit und die Nutzung von neuen Technologien im Sinne der digitalen Teilhabe.

Erwachsenenbildung: Erwachsene Menschen haben zahlreiche Möglichkeiten sich weiterzubilden. In unseren Talentschmieden, wie wir die Werkstätten für Menschen mit Behinderung nennen, findet berufliche Bildung statt. Wir ermöglichen die Teilhabe an Angeboten der Erwachsenenbildung und vernetzen uns dazu mit den regionalen Bildungsträgern. Wo nötig schaffen wir auch selber Bildungsangebote, zum Beispiel im Bereich politischer Bildung, wenn es darum geht, das Wahlrecht wahrzunehmen. Insbesondere unterstützen wir die Wohnheim- und Werkstattträger in der Ausübung ihres Mandats durch Bildung und Assistenz.



Schulische
Bildung



Erwachsenen-
bildung

Frühförderung

Die Mitarbeiter*innen der Frühförder- und Beratungsstellen begleiten Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind oder bei denen eine Entwicklungsverzögerung diagnostiziert wurde. Die Beratung, Begleitung und Therapie wird durch Physiotherapeut*innen, Logopäd*innen und Ergotherapeut*innen, aber auch durch Heilpädagog*innen, Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen geleistet. Weil wir wissen, dass die ersten Lebensjahre entscheidend für die Entwicklung eines Kindes sind, beginnen wir mit der Frühförderung von Geburt an und arbeiten mit der ganzen Familie.



Spezialisierte Angebote

Die Mitarbeiter*innen der Rummelsberger Diakonie übernehmen sich für jeden Menschen eine passende und individuelle Lösung. Für bestimmte Personengruppen wie beispielsweise Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung (MEH) haben wir spezielle Förder-, Unterstützungs- und Wohnangebote entwickelt. Außerdem bieten wir den Menschen auch Beratungsmöglichkeiten.



Autismus



MEH

Wohnangebote

Kinder, Jugendliche und Erwachsene erhalten in unseren Wohnangeboten so viel Unterstützung, wie sie benötigen. Menschen können bei uns in einer Wohngemeinschaft, in einer Gruppe in kleineren und größeren Wohneinrichtungen leben.

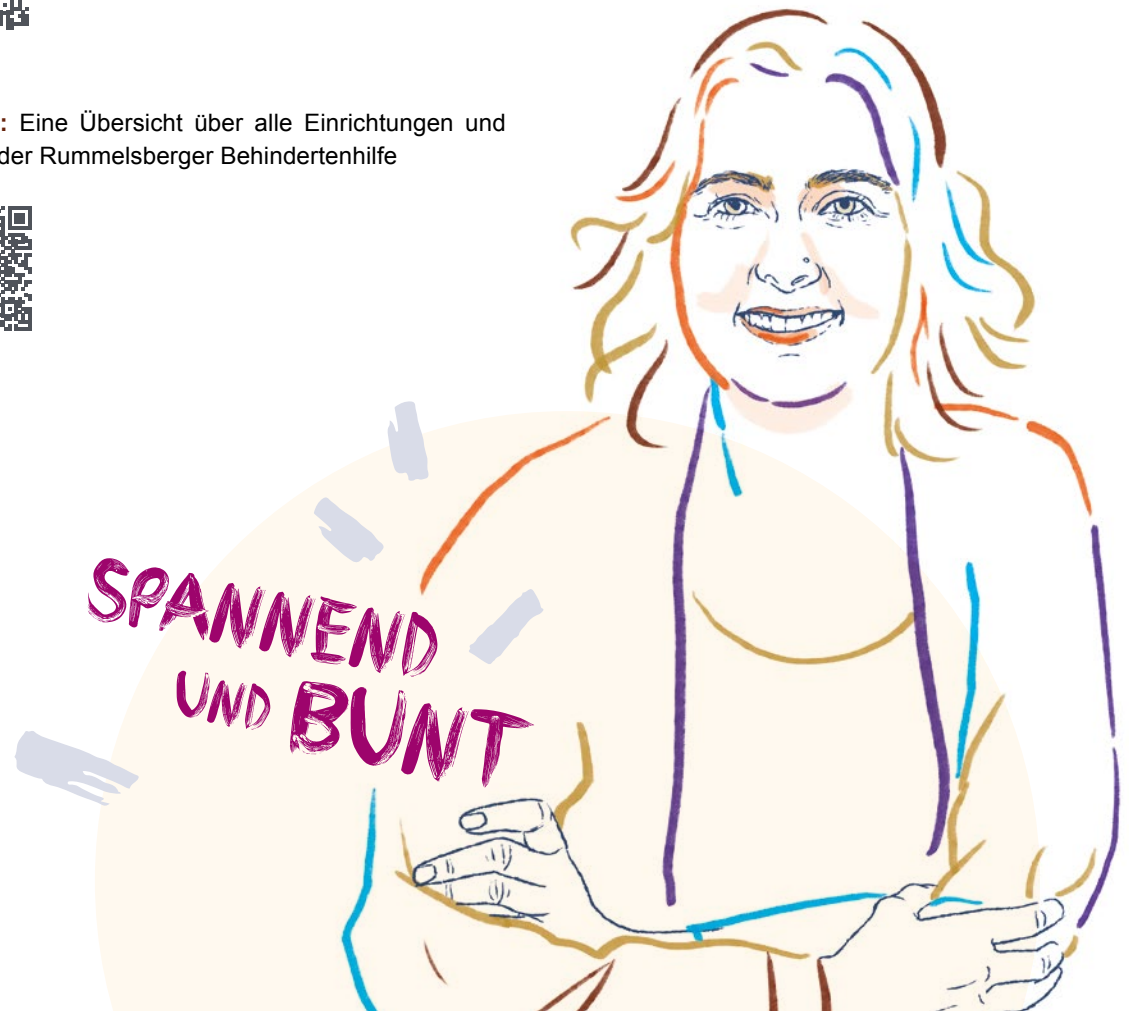


Hinweis: Eine Übersicht über alle Einrichtungen und Dienste der Rummelsberger Behindertenhilfe



Unsere Mitarbeiter*innen sind genauso vielfältig wie die Menschen für die wir da sind. Da sind die unterschiedlichsten Herkünfte und Lebensgeschichten vertreten. Das macht das Miteinander **spannend und bunt** – in jeder Hinsicht.

Martina Renninger leitet die Förderstätten in Hilpoltstein und Allersberg.



Das sind unsere Rahmen- bedingungen

Die beschriebenen fachlichen Standards und Methoden setzen wir innerhalb gesetzlich definierter Rahmenbedingungen um. Die wichtigsten sind:

Hier erfahren Sie noch
mehr über unsere
Rahmenbedingungen



Martina Renninger leitet die Förderstätten der Rummelsberger Diakonie in Hilpoltstein und Umgebung.

Bio-psycho-soziales Modell der ICF

ICF bedeutet International Classification of Functioning, Disability and Health. Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert die Behinderung eines Menschen als das Ergebnis oder die Folge einer komplexen und dynamischen Beziehung zwischen dem Menschen mit einem Gesundheitsproblem und seinen Umwelt- und personenbezogenen Faktoren (Kontextfaktoren). Damit werden vorhandene Ressourcen und ein möglicher Unterstützungsbedarf festgestellt.

Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Der Begriff der Teilhabe an der Gesellschaft und am gesellschaftlichen Leben wird im Bundesteilhabegesetz (BTHG Teil 1, Kap. 1, §1) als ein Rechtsanspruch von Menschen mit Behinderung definiert. Das Recht auf Selbstbestimmung ist aus unserer Sicht eines der höchsten Güter des menschlichen Lebens.



UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention wirken wir darauf hin, dass Menschen mit Behinderung ein „normales“ Leben führen können. Darunter verstehen wir das Bestreben, den Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in all seinen Facetten zu ermöglichen. Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung ist durch ihre Unterzeichnung (Ratifizierung) geltendes Recht in Deutschland. Was „normal“ ist, beschreibt jeder Mensch für sich anders. Wir respektieren das und zwingen Menschen nicht unser Verständnis von Normalität auf. Wir wollen gewährleisten, dass Menschen die Möglichkeit haben, unabhängige Entscheidungen über ihr eigenes Leben zu treffen.

UN- Kinderechtskonvention

Jedes Kind soll „umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen“ können. Eine Erziehung „im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität“ steht allen Kindern und jungen Menschen zu (UN-Kinderrechtskonvention). An diesen Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention richten wir unsere Arbeit aus. In der Begleitung von Kindern und Jugendlichen sehen wir deren besondere Schutzwürdigkeit und die besonderen Bedürfnisse nach individueller Förderung und Unterstützung. Sie werden je nach Lebensalter immer mehr in die Förder-/Teilhabeplanung einbezogen, um zu einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu gelangen und um sich aktiv und sicher am Leben in der Gesellschaft beteiligen zu können. Der regelmäßige Einbezug der Eltern oder der gesetzlichen Vertreter*innen ist für uns von entscheidender Wichtigkeit.



In der Schule der Muschelkinder in Nürnberg dürfen sich die Kinder austoben und ausprobieren. Die Schule gehört organisatorisch zur Comenius-schule der Rummelsberger Diakonie in Hilpoltstein.

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz stellt die Rechte von Kindern, jungen Menschen und ihren Familien auf einen neuen Boden. Es bündelt die Leistungen für Kinder und Jugendliche egal ob mit oder ohne Behinderung. Für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und für ihre Eltern wird es leicht gemacht, ihre Rechte zu verwirklichen und die Leistungen zu erhalten, die ihnen zustehen. Als sozialer Träger greifen wir die Verbesserungen auf und sorgen für Angebote aus einer Hand sowie für einen besseren Kinder- und Jugendschutz. Wir stärken Kinder, junge Menschen und deren Familien im Besonderen durch mehr Beteiligung und Selbstvertretung.

Herausgeber

Karl Schulz, Geschäftsführer der
Rummelsberger Dienste für Menschen mit
Behinderung gGmbH (RDB)
Rummelsberg 20a, 90592 Schwarzenbruck,
behindertenhilfe@rummelsberger.net,
rummelsberger-diakonie.de/behindertenhilfe
Volker Deeg (V.i.S.d.P.)

Redaktion Heike Reinhold

Druck RDJ gGmbH, Berufsbildungswerk

Gestaltung KonzeptQuartier® GmbH,
konzeptquartier.de

Bildnachweis Jennifer Schäufelin /

Rummelsberger Diakonie

Auflage 2.000 Exemplare, November 2022

Menschen an Ihrer Seite.
Die Rummelsberger

[rummelsberger-diakonie.de/
behindertenhilfe](https://rummelsberger-diakonie.de/behindertenhilfe)

